Halle und Umgegend.

Halle, 20. April.

Eine Bitte an die Stadtverwaltung.

Für die jetzige Generation zählen die Kriege 1864, 66 und 70/71 schon zu den historischen Begebenheiten des vorigen Jahrhunderts Ueber die glanzvollen Taten eines Friedrichs des Großen und der 1813er Krieger, die mit goldenen Lettern in dem Buche der Geschichte verzeichnet stehen, vergißt man die ebenso großen Verdienste der Kriegsteilnehmer, die zu einem guten Teile noch unter uns leben. Leider ist diese „Vergeßlichkeit" auch bei vielen vorhanden, die vor 35—40 Jahren schon im Geschäftsleben standen und mit Kummer und Sorge der Entwicklung der Kriegsereignisse folgten; standen doch ihre Existenzen auf dem Spiele. Wie wurden dann die heimkehrenden Sieger in jeder Stadt, in jedem Dorfe bewillkommnet, wie viele Versprechungen vom Nievergessen der großen Taten wurden in die Festreden eingeflochten und jetzt — — Was hat es für Mühe gekostet, um Stimmung für die armen und kranken Invaliden im Reichstage zu machen, wie lange hat es gedauert, bis den „gänzlich erwerbsunfähigen" Kriegsteilnehmern eine jährliche Unterstützung von je 120 M. bewilligt wurde, da der Invalidenfonds, der Rest der 5 Milliarden-Kriegsentschädigung, nach der Ansicht des Finanzministers nur für die Kriegsinvaliden, nicht aber für die Kriegsteilnehmer, die nach den Kriegen infolge nachträglicher, zu spät nachgewiesener Kriegsstrapazen im Alter invalid geworden sind, bestimmt war. Es berührt deshalb äußerst sympathisch, wenn man jetzt allenthalben hört, daß sich auch eine große Anzahl deutscher Städte, vornehmlich im benachbarten Königreich Sachsen, auf ihre Pflicht besonnen haben und an ihrem Teil daran mitarbeiten, den alten Kämpen eine alte Dankesschuld abzutragen. Diese Unterstützung besteht in dem Erlaß der Kommunalsteuer für solche, die weniger als 800—1000 M. Einkommen haben; ja, in den letzten Tagen hat sogar die Stadt Hilden am Niederrhein einen Teil der diesjährigen Ueberschüsse der städtischen Sparkasse den Alten bediziert. Natürlich gilt samt und sonders die staatliche wie die kommunale Unterstützung nicht als Armengeld, sondern als Ehrensold. Genügen diese Unterstützungen auch nicht, um den alten Herren einen vollständig sorgenlosen Lebensabend bereiten zu können, so wird doch das Gefühl, daß sie und ihre Großtaten bei den Mitlebenden noch nicht vergessen sind, erhebend auf sie wirken. Unsere Vaterstadt Halle hat sich bei dieser Unterstützungsfrage bisher nicht in den Vordergrund gedrängt. Man kann daraus ersehen, daß die Stadtväter wenig mit den alten Invaliden — gemeint sind nicht die Kriegsinvaliden — in Fühlung stehen, sonst müßte ihnen bekannt sein, daß viele, viele in Armut und Not leben; wollen sie doch nicht alle Armenunterstützung, die ihnen zu schließlich gewährt würde, sie aber auch aller politischen und kommunalen Rechte berauben würde, in Anspruch nehmen. Angebracht wäre es deshalb, wenn die beiden städtischen Körperschaften, der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium, mit den Kriegervereinen und dem Verein für Kriegsinvaliden von 1848-70/71 sich verständigten und feststellten, wer unterstützungsbedürftig ist. Die Finanzen der Stadt würden dadurch verhältnismäßig wenig mehr belastet. Sicher ist, daß die Kunde von der Gewährung solcher Unterstützungsgelder in der Bürgerschaft viel sympathischer aufgenommen würde, als diejenige von der fatalen — Kanalsteuer. Halle dürfte doch unter den Städten, die solche Unterstützungen gewähren, nicht fehlen. Wir halten uns versichert, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die Frage zum Segen vieler Veteranen und Mitbürger zu regeln. K.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle.

So mancher in Halle fragte, als er von der Absicht der Gründung eines Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs hörte: „Wozu einen neuen Verein?" Es ist allerdings Tatsache, daß die Stadt Halle an Vereinen durchaus nicht arm ist, sowohl an „tanzenden", als auch an wissenschaftlichen, kommunalen und anderen Vereinen. Es ist auch nicht zu leugnen, daß dieser und jener Verein in Anbetracht seiner geringeren Gemeinnützigkeit besser täte, wenn er sich streichen ließe aus der Vereinsliste. Dies zugegeben, werden andererseits die eben angedeuteten Skeptiker nicht anstehen können zu wünschen, daß die Gründung und Unterhaltung eines Vereins, der berufen sein soll, den Fremdenverkehr in der Stadt und damit das gesamte kommunale Leben zu heben, von allen Seiten tatkräftig unterstützt werden. Eine für die Stadt hochbedeutsame Institution dürfte der neue Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle werden. Wenn seine Mitglieder, vor allen Dingen der Vorstand und die Ausschüsse, die die Vereinsarbeit in der Hauptsache zu leisten haben werden, immer und rastlos Propaganda für die Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und Annehmlichkeiten betreiben, dann dürften dieselben bald bekannt werden in der weiteren Provinz, im Inlande wie im Auslande. An dieser Stelle ist vor einigen Tagen bereits das wesentlichste aus dem Satzungsentwurfe für den zu gründenden Verein mitgeteilt worden. Gestern abend fand auf Einladung des Herrn Stadtbaurat Lammers in einem Kommissionszimmer im Ratskellergebäude eine Versammlung von etwa vierzig Hallescher Bürgern statt, die lebhaftes Interesse für den neuen Verein bekundeten und in Gemeinschaft mit mehreren Magistratsmitgliedern eine Vorberatung pflogen. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Staude ward als Vorsitzender der Versammlung gewählt; er begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Nach einigen einleitenden Erklärungen der Herren Stadtbaurat Lammers und Stadtrat Tevelmann und besonders nach dem Hinweise, daß ein Bedürfnis für die Konstituierung eines solchen Vereins unbedingt vorliegt, ward in die Beratung der Satzungen eingetreten. Mit nur geringfügigen, meist redaktionellen Aenderungen fanden die Statuten die Zustimmung der Anwesenden. Es wurde also in der Hauptsache bestimmt: Der Verein führt den Namen „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle a. S." Derselbe soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Interessen der Stadt Halle und ihrer Bürgerschaft durch: 1. Hebung des Fremdenverkehrs; 2. Steigerung des Zuzuges wohlhabender Familien; 3. kostenlose Auskunfterteilung an Einheimische und Fremde; 4. Anregungen zur Verbesserung der Verkehrsmittel und Verkehrswege und aller sonstigen öffentlichen gemeinnützigen Einrichtungen. Diese Aufgaben werden angestrebt durch: 1. eine Geschäftsstelle, welche mündliche und schriftliche Auskunft erteilt über die Stadt; 2. Auslage von Reisehandbüchern, Zeitungen usw.; 3. planmäßigen Hinweis auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten der Stadt Halle und ihrer Umgebung in der Presse; 4. den Verkehr mit den staatlichen und städtischen Behörden und Verkehrsanstalten; 5. Behandlung wichtiger, zu dem Arbeitsgebiete des Vereins gehöriger Tagesfragen in der Presse und in öffentlichen Versammlungen. Mitglieder des Vereins können werden: Behörden, Gesellschaften, Vereine, Geschäftsfirmen und alle im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Personen (auch Damen), welche sich zu einem Jahresbeitrage von mindestens 2 Mark oder zu einem einmaligen Beitrage von mindestens 100 Mark verpflichten. Diejenigen Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von 20 Mark und mehr oder einen einmaligen Beitrag von 100 Mark und mehr bezahlen, werden in einer besonderen Liste als „Förderer des Vereins" geführt. — Nachdem die Statuten in der Vorberatung festgesetzt waren, beschloß die Versammlung, die größere konstituierende Versammlung am nächsten Donnerstag im kleinen Kaisersaale abzuhalten. Es ist zu erwarten, daß viele Hunderte Hallenser Bürger an dieser Versammlung, in der die eigentliche Gründung des Vereins vor sich gehen soll, teilnehmen werden. Bei dem günstigen Verlaufe dieser Versammlung steht dann die segensreiche Tätigkeit des neuen Vereins schon für den kommenden Sommer in Aussicht.

Neue Züge.

Die Eisenbahn-Direktion Magdeburg gibt jetzt den vom 1. Mai ab gültigen Sommer-Fahrplan ihres Bezirkes bekannt. Der Fahrplan weist eine größere Anzahl von Veränderungen gegenüber dem letzten Winter-Fahrplan auf. Für die Station Halle, die bekanntlich der Sitz einer besonderen Eisenbahn-Direktion ist, deren Bezirk dem Magdeburger direkt benachbart liegt, kommen aus diesem Fahrplane nur folgende wesentliche Aenderungen in Betracht. Neue Züge:

Zug 161 verläßt Wittenberge 10^{22} nach Aufnahme des Anschlusses von dem in Hamburg 8^{14} abfahrenden Sz. 11 und erreicht in Magdeburg (an 12^{02}) Anschluß an den Pz. 467 nach Halle-Leipzig. — Zug 451 Wittenberge-Stendal wird bis Magdeburg durchgeführt; von Stendal fährt der Zug nach Aufnahme der Anschlüsse von Berlin und Hannover 2^{11} weiter und trifft in Magdeburg 3^{47} ein, wo er Anschluß an den Sz. 83 nach Halle-Leipzig und an Personenzüge nach Zerbst, Loburg, Braunschweig, Gifhorn, Thale und Halle findet. — Der bisher nur zwischen Magdeburg und Cöthen verkehrende Pz. 334 (neue Nr. 308) fährt 17 Min. später ab (9^{03}) und nimmt dadurch noch die Anschlüsse des Pz. 444 und des Sz. 160 von Halle auf. — Pz. 517, 518 und 519 zwischen Harzburg und Vienenburg in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Sept. zum Anschluß an die zwischen Halle und Goslar verkehrenden Sz. 173 und 174. — Zur Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Oesterreich und Sachsen einerseits und dem Harze andererseits werden vom 1. Juni bis 15. Sept. zum Anschluß an den in Halle 10^{53} vorm. von Leipzig eintreffenden Sz. 84 und an den von Halle 7^{35} abends nach Leipzig fahrenden Sz. 141 die Sz 173 und 174 zwischen Halle und Goslar befördert; sie haben in Wegeleben unmittelbaren Anschluß nach und von Thale und Suderode und in Vienenburg nach Harzburg sogar ohne Wagenwechsel. Zur Fahrt von Wernigerode über Halberstadt hinaus in Richtung Halle dient der Zug 955, der in Heudeber-D. unmittelbar anschließt. — Der Zug 955 Harzburg-Wernigerode-Halberstadt ist früher gelegt und erreicht in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Sept. in Heudeber-D. den Anschluß an den Sz. 173 Goslar-Halle.

Die Schillerfeier am 9. Mai. Der Festausschuß, der zur Vorbereitung der Schillerfeier am 9. Mai eingesetzt ist, war gestern wieder zu einer Beratung zusammengetreten. Um dem Programm, das ja im wesentlichen schon in früheren Sitzungen festgestellt ist, ward nichts mehr geändert. Dagegen ward beschlossen, die Stadtverwaltung zu ersuchen, daß sie den städtischen Schulen zu den Schillerfeiern der oberen Klassen am 9 Mai je eine geschmackvolle Schillerbüste und jedem Schulkinde das von Herrn Rektor Dr. Wohlrabe herausgegebene Büchelchen über Schiller überreiget. — Außer dem Festausschuß tagte gestern auch dessen Unterausschuß zur Vorbereitung der Volksfeiern. Dieser Unterausschuß beschloß, am 9. Mai, von 8 bis ½11 Uhr in den drei großen Sälen von der „Saalschloßbrauerei", den „Thaltafelsälen" und dem „Wintergarten" Volksunterhaltungsabende zu veranstalten, die bei freiem Eintritte, niedrigen Preisen für Programm und Garderobe ganz volkstümlichen Charakter tragen sollen. Es sind für jede der drei Veranstaltungen geplant mehrere einleitende Musikvorträge guter Kapellen, einige Gesänge von Schillerschen Liedern durch Vereine, Rezitationen Schillerscher Gedichte und Duoszenen aus Schillerschen Dramen (z. B. Marquis Posa und der König aus „Don Carlos") durch Mitglieder des Stadttheaters, sowie der Bedeutung des Tages angemessene Festvorträge. Die drei Veranstaltungen werden insgesamt etwa 500 Mark Unkosten verursachen, die von der Stadt getragen werden.

Baukommission. Die nächste Sitzung der städtischen Baukommission findet wegen der Osterfeiertage am kommenden Mittwoch statt. Zur Beratung steht u. a. an der Neubau einer städtischen Oberrealschule auf dem ehemals Giebichensteiner Pfarracker an der Reilstraße.

Konfirmationsstatistik. Diese Ostern sind insgesamt konfirmiert worden in St. Marien zu 5 Malen 149 Knaben und 166 Mädchen, in St. Ulrich zu 3 Malen 250 Knaben und 264 Mädchen, in St. Moritz zu 2 Malen 104 Knaben und 95 Mädchen, in St. Laurentius zu 3 Malen 69 Knaben und 70 Mädchen, in St. Georgen zu 7 Malen 339 Knaben und 278 Mädchen, in St. Paulus zu 2 Malen 133 Knaben und 127 Mädchen, in St. Stephanus zu 8 Malen 80 Knaben und 74 Mädchen, in St Johannes zu 4 Malen 198 Knaben und 204 Mädchen, in der Kal. Schloß- und Domkirche am Palmsonntage 57 Knaben und 62 Mädchen, in der Garnisonkirche 2 Knaben und 2 Mädchen; das sind zusammen 2723 Konfirmanden, 1381 Knaben und 1342 Mädchen.

Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode weilte vorgestern in Halle. Der Prinz war zum Zwecke einer Rücksprache hier anwesend und hatte im „Grand Hotel Bode" Wohnung genommen.

In Handwerkerkreisen ist man, so schreibt man uns, über einen vom Stadtbauamt getroffenen Entscheid nicht erfreut. Es handelte sich um eine Ausschreibung betreffend die Beleuchtungsanlage für eine hiesige Schule. Es wurden eine Anzahl hiesiger Firmen aufgefordert, ihre Gebote zu machen. Das geschah, doch wie waren die Submittenten erstaunt, als nicht eine der billigsten, sondern die teuerste den Zuschlag erhielt. Die Differenz beträgt etwa 1000 M. Vielleicht gibt das Stadtbauamt an dieser Stelle über die Beweggründe zu seiner Maßnahme den Handwerkern Auskunft?

Stadt-Theater. Die Direktion schreibt uns: Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. Die 9. Vorstellung im Schiller-Zyklus bringt am Sonnabend „Wallensteins Tod". Beamtenkarten gültig; Schülerbilletts an der Abendkasse. — Das diesjährige Osterprogramm wird in seiner Reichhaltigkeit wohl jedem etwas bringen. Am 1. Feiertag nachmittags $3^1/_2$ Uhr wird „Die Geisha" gegeben, abends $7^1/_2$ Uhr „Tannhäuser". Der 2. Festtag bringt nachmittags $3^1/_2$ Uhr, ebenfalls zu ermäßigten Preisen, das Ausstattungsstück „Die Kinder des Kapitän Grant" mit der großen Balletteinlage „Das Fest der Goldgräber" von dem kürzlich verstorbenen Jules Verne, abends $7^1/_2$ Uhr „Zigeunerbaron" von Johann Strauß. Den Beispielen anderer Bühnen folgend, gibt die Direktion am Dienstag die ganze „Wallenstein"-Trilogie als eine alle drei Teile umfassende Vorstellung. Dieselbe beginnt um 4 Uhr nachmittags und wird mit entsprechenden Pausen gegen 11 Uhr abends enden. Für diese Aufführung ist das ganze Abonnement aufgehoben, es gelten für die vollständige Trilogie nur einfache Schauspielpreise. Billettbestellungen von heute ab an der Theaterkasse. Mit Schluß der Opern-Spielzeit verabschieden sich von hier nach mehrjähriger Tätigkeit Frl. Maria Ekeblad und Herr Wilhelm Rabot, und zwar am Mittwoch in „Lohengrin". Der Abend bildet zugleich das Benefiz für Frl. Maria Ekeblad.

Neues Theater. Für die Festtage bereitet die Direktion eine bereits an anderen hervorragenden Bühnen mit durchschlagendem Lacherfolg aufgenommene Schwanknovität „Ein Rassewelb" von Siegfried Leinau vor. Die Novität wird an beiden Festtagen abends 8^5 zur Aufführung kommen. An den beiden Nachmittagen finden um 4 Uhr Volksvorstellungen zu Einheitspreisen statt, und zwar wird am 1. Feiertag der „Kilometerfresser" in Szene gehen, am 2. der bei seiner Wiederaufnahme ins Repertoire mit so hellem Jubel begrüßte Schwank „Busch und Reichenbach". Billetts sind bereits ab heute ohne Vormerkgebühr an der Kasse und in der Volksbuchhandlung, Harz 42/43, zu haben.

Stadtmission. Am ersten Ostertag abends $8^1/_4$ Uhr hält Herr Pastor Scheffen im „Stadtmissionshause, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig".

Ordensverleihungen. Verliehen wurde: Dem pens. Eisenbahnaufseher Wilhelm Wilde, dem pens. Eisenbahnlokomotivführer

Eugen Freund & Co.,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 5, nahe a. Markt
Souterrain. Parterre und 1. Etage.

Erstes Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Wir empfehlen grosse neue Eingänge der apartesten allerletzten Neuheiten.

5% Rabatt.

Paletots, Jacketts, Capes, Kragen, Havelocks,
Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen etc.
Kinderkleider, Kinder-Paletots für jedes Alter.

5% Rabatt.

Grosse Gelegenheitsposten in einzelnen hochfeinen Mustern und Modellen.

Wir bewilligen jetzt bis auf weiteres bei Barzahlung auf die vorgedruckten Etikettpreise **5% Rabatt,** welcher Betrag sofort an unserer Kasse in bar herausbezahlt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050420031/fragment/page=0001

Julius Rudel und dem vers. Eisenbahnwelchensteller Ernst Bartß, sämtlich in Halle, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Verpflichtungen gegenüber erkrankten Dienstboten. Nach § 617 des Bürgerlichen Gesetzbuchs muß eine Dienstherrschaft dem erkrankten Dienstboten die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung bis zur Dauer von 6 Wochen, jedoch nicht über die Beendigung des Dienstverhältnisses hinaus, gewähren. Die Kosten können auf den für die Zeit der Erkrankung schuldigen Lohn angerechnet werden. Diese Verpflichtung der Herrschaft tritt nicht ein, wenn für die Verpflegung und ärztliche Behandlung durch eine Versicherung oder durch eine Einrichtung der öffentlichen Krankenpflege Vorsorge getroffen ist.

Betriebsstörung. Gestern gegen 3 Uhr nachmittag brach in der Torstraße die Hinterachse eines Bierwagens der Reuchhuß-Brauerei. Da durch den Bruch der Wagen auf das Gleis der elektrischen Bahn zu liegen kam, trat eine Betriebsstörung von 15 Minuten ein.

Krank. In der letzten Nacht gegen 1 Uhr morgens wurde ein Student des hiesigen Stadttheaters vor demselben in krankhaftem Zustande aufgefunden und auf ärztliche Veranlassung im Krankenwagen nach der Klinik gefahren.

Raplader Vater. Gestern gegen 1 Uhr mittags wurde ein Bahnarbeiter von seinem Vater in der in der Reilstraße belegenen gemeinsamen Wohnung ohne jede Veranlassung mit einem Messer in die linke Seite und in den Mittelfinger der linken Hand gestochen. Der Verletzte begab sich in klinische Behandlung. Die Verletzungen sind nicht gefährlicher Natur.

Gefährliche „Kinderfreunde“ treiben mal wieder ihr unfauberes Handwerk. So wurde vor einigen Tagen ein Mensch auf der Würfelwiese beobachtet, wie er sich mit kleinen Mädchen zu schaffen machte. Als Passanten, welche ihn beobachteten, einen Polizeibeamten requirieren wollten, machte sich der Mensch aus dem Staube.

Betrüger. In einem hiesigen Herrenkleidergeschäft erschien vor einigen Tagen ein besser gekleideter Mensch und machte eine Bestellung auf Sommerüberzieher. Da angeblich sein Bruder die Auswahl treffen wollte, so sandte man eine Anzahl dieser Kleidungsstücke in die angegebene Wohnung. Als der Geschäftsmann aber am Abend nachfrug, erfuhr er von der Wirtin, daß ihr neuer Zimmerherr, den sie selbst nicht kenne, mit zwei besseren Ueberziehern verschwunden war. Der Mensch hatte das Logis unter falschen Namen kurz vorher gemietet gehabt.

Hallischer Wochenmarkt am 20. April. Butter pro Stück (1/4 Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 85—90 Pfg., Hühner, alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 1,90—2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 40—55 Pfg., junge Gänse pro Stück 1,10—1,30 M., Kaninchen pro Stück 1—1,20 M., Aepfel pro Korb 2—3 M., pro Mandel 30—80 Pfg., Salat pro Stück 8—15 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 3,50—4,50 M., 5 Liter 35—45 Pfg., Sellerie pro Stück 4—10 Pfg., Rotkohl pro Stück 30—50 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 15—30 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—20 Pfg., Zwiebeln pro Liter 20—25 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 5—8 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Harzklub-Zweigverein Halle. Mit dem heutigen Tage hat die Ausgabe der Festkarten zum Walpurgisfest („Ein Harzer Volksfest“) am 13. Mai in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade Nr. 1a, begonnen. Nur mit solcher Festkarte, deren Abschnitt vom Kellner als Bezahlung des trockenen Kouverts abgetrennt werden wird, ist der Zutritt zu den Festräumen gestattet.

Oster-Matinee. Der Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg“ und der „Buchdrucker-Orchester-Verein“ veranstalten am ersten Osterfeiertag, vormittags 11 1/2 Uhr, eine Matinee im großen „Kaiserlaale“. Ein geschick zusammengestelltes Programm sichert dem Publikum bei den anerkannt guten Leistungen der Vereine genußreiche Unterhaltung.

Aus dem Leserkreise.

Von hochgeschätzter Seite wird uns nachstehender Artikel übergeben, dem wir, da es sich um einen in Halle lebenden Künstler handelt, der in jedem Falle rege Förderung verdient, gern hier Raum geben, wenn wir uns auch selbstverständlich mit den darin enthaltenen Anschauungen über Kunst und Handwerk nicht allenthalben identifizieren können.

Die Ausstellung von Ulrich Roediger.

Ein Sohn der Stadt Halle, Ulrich Roediger, ist mit einer Sonderausstellung eines Teiles seiner Arbeiten im Museum auf der Moritzburg zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit getreten. Mit diesem Schritte hat er seine Arbeiten der Gesamtheit überantwortet, ihr das Recht gegeben, Kritik an ihnen zu üben, zu erklären, ob er berechtigt war, sich mit einer so großen Anzahl seiner Schöpfungen an einer so hervorragenden Stelle sehen zu lassen.

Fast ein halbes Hundert landschaftlicher Darstellungen, in allen möglichen Techniken gehalten, eine Anzahl von baulichen Entwürfen, Schmuckgeräten und Zimmerzierden stellt er aus, bietet also nach den verschiedensten Richtungen hin der Kritik Gelegenheit, zu prüfen, ob er ein Künstler ist.

Diese Prüfung ist für einen Menschen, der imstande ist, unbefangen zu urteilen und der selbst künstlerisches Temperament genug besitzt, um Kunstwerke auf sich wirken lassen zu können, nicht schwer; er braucht, um zu einem festen Ergebnis zu kommen, nur irgend eins der ausgestellten Stücke, ein Bild, einen Leuchter, eine Bronze, in das Auge zu fassen und sich darüber klar zu werden suchen, ob dieses Stück auf ihn eine Wirkung ausübt.

Man wird sich bei jedem Stück sofort sagen müssen, daß das der Fall ist. Es erzeugt eine Wirkung und erzeugt sie nicht durch seinen Inhalt, sondern durch seine Form, es wirkt also unmittelbar, nicht erst nach erfolgter Reflexion, und diese Wirkung ist nicht kompliziert, sondern entsteht auf einfache Weise, denn sie ist nicht infolge irgend welcher aufdringlichen Manierierheit und gesuchten Bizarrie entstanden, hat also keinen peinlichen Beigeschmack, sondern einen erhebenden Charakter.

Ulrich Roediger ist also imstande, mit seinem Werke eine unmittelbare, erhebende Wirkung zu erzeugen. Dieses Vermögen aber ist das Zeichen von Künstlertum. Der Künstler soll erhebend auf uns wirken, einen anderen Zweck gibt es für ihn nicht und deshalb hat Oscar Wildes anscheinend absurdes Wort: „Alle Kunst ist zwecklos“, seine tiefe Berechtigung. Wer hinter einem Kunstwerke einen tieferen Sinn sucht, beweist dadurch, daß ihm entweder das Organ für Kunst fehlt oder daß er durch falsche Erziehung oder den Einfluß einer unkünstlerischen Umgebung verkümmert ist.

Deswegen hat der Künstler nur auf die warmen Grundtöne unseres Wesens, die wir Seele, Herz und Gemüt nennen, zu wirken, mit den kalten Regungen unserer Natur, die wir Verstand, Vernunft oder Einsicht nennen, hat er nichts zu tun. Wenn ein Maler, Bildhauer, Dichter oder Musiker von uns verlangt, daß wir die Ueberlegung heranziehen, um zur Empfindung seiner Werke zu kommen, so sind wir berechtigt, ihm Künstlertum abzustreiten.

Umgekehrt muß deswegen auch Ulrich Roediger alle Menschen, die mit dem Verstande vor ihn treten, unbefriedigt lassen. Er kann ihnen nichts sagen, kann sich ihnen nicht erklären, wird ihnen immer unverständlich bleiben. Wer in seinen Landschaften einen stofflichen Inhalt vermißt, wem bei ihnen der Mangel an einer gedanklichen Idee, das Fehlen einer Handlung auffällt, oder wer gar danach fragt, ob diese Landschaften Porträtähnlichkeit besitzen, der versuche nicht, sich eine Erklärung darüber zu verschaffen. Es gibt keine dafür.

Eine fast hundert Jahre währende Ueberfütterung mit Scheinkunst hat uns dahin gebracht, bei jedem Kunstwerk nach seiner inhaltlichen Bedeutung zu suchen, die Frage aufzustellen: „Was stellt es vor?“ Ein Kunstwerk hat keine reale Bedeutung, stellt nichts vor. Es ist ein Ding an und für sich und soll so wirken, genau in derselben Weise, wie eine Blume am Strauche, eine Frucht am Baume, eine Wolke am Himmel wirkt.

Niemand fragt, wenn er einen schönen Stein, eine Bergspitze, eine blumige Wiese, ein glitzerndes Gewässer sieht: „Was bedeutet es?“ Niemand verlangt, wenn er einen Schmetterling, einen Vogel, einen Baum sieht, zu wissen, was es vorstelle. Ohne Nebengedanken zu empfinden, freut er sich an ihren Formen und Farben. Oder er freut sich nicht daran, denn vielen Leuten geht der Sinn für den Reiz der äußeren Erscheinung völlig ab. Für sie ist ein heller Falter ein Ungeziefer, ein rotbäckiger Apfel ein Nahrungsmittel.

Für solche Leute hat die Kunst nur dann Wert, wenn sie sich als ein Mittel zeigt, den Verstand daran zu üben. Darum wurde es echten Künstlern, wie Böcklin es war, so schwer, durchzudringen, darum fanden Maler, bei denen der Hauptreiz ihrer Werke in einer Handlung, einer Novelle, einer Pointe, einer Allegorie bestand, stets schnell eine große Gemeinde. Und darum werden diejenigen Maler, deren Landschaften weiter nichts sind, als mit Farbe, Pinsel und Leinwand hergestellte Photographien, immer bald anerkannt.

Deshalb wäre es zu verstehen, wenn Ulrich Roedigers Landschaften vielen Menschen unerklärlich blieben. Sie werden sich, um zu der Entscheidung zu kommen, ob er ein Künstler sei, die Frage vorlegen: „Ist die Natur so?“ Diese Frage aber ist wertlos. Selbstverständlich ist die Natur nicht so, denn es ist eine absolute Unmöglichkeit, die Natur genau wiederzugeben; aber ebenso selbstverständlich ist es, daß die Natur so ist, denn so sieht Ulrich Roediger sie, oder vielmehr, so hat er sie gesehen.

Zola, ohne allerdings in den meisten seiner Werke das Wort zur Tat werden zu lassen, formulierte den Begriff von der Kunst folgendermaßen: „Kunst ist ein Stück Natur, gesehen durch ein Temperament“, stellt sich also auf den von ihm später leider völlig verleugneten Standpunkt der höchsten Subjektivität des Künstlers. Noch schärfer begrenzt diese Diagnose der deutsche Maler Paul Schad-Rosso, denn er erklärt: „Kunst ist der Gegensatz zur Natur.“

Schad ist dazu vollkommen berechtigt. Das künstlerische Schaffen besteht in einer Umformung des durch die Natur gegebenen Stoffes, Vorwurfes oder Motives, in ein anderes Material, in einer Uebersetzung eines Dinges in ein anderes. Jedes künstlerisch veranlagte Individuum folgt dabei verschiedenen Gesetzen. Ein und dieselbe Naturerscheinung, angenommen ein Sonnenuntergang oder ein Gewitter, wird in dem Lyriker andere Reflexe auslösen, als in dem Dramatiker, in dem Musiker andire als in dem Maler, und wieder andere in dem Bildhauer, und sie wird nicht immer in derselben Art wirken, sie wird bei diesem Künstler kongruente, bei jenem kontrastierende Erscheinungen hervorrufen, und ein und denselben Künstler wird sie heute zu einer episodischen Kleinigkeit, morgen zu einer monumentalen Tat begeistern.

Dieser Vorgang ist durchaus unerklärlich und unkontrollierbar, er gehört in das Gebiet der unbewußten Seelenerscheinungen, für die wir nur Allegorien, aber keine Deutungen finden können. Am unerklärlichsten ist er dem Künstler selber. Ohne ein bewußt aktives Handeln seiner Seele entsteht in ihr durch irgend eine Naturerscheinung im weiteren Sinne als Reflexbewegung seiner Seele die Idee zu einem Kunstwerk, über dessen Zusammenhang mit der Ursache er sich nicht klar wird.

Deshalb ist es auch für den Kritiker völlig überflüssig, nach einer realen Berechtigung eines Kunstwerkes zu fragen. Er hat sich lediglich an die äußere Form, als das einzig greifbare Erzeugnis des visionären Zustandes, das das Kunstwerk hervorbrachte, zu halten, hat es vollständig von der realen Welt und ihren Gesetzen loszulösen und es nur nach dem darin zum Ausdruck kommenden größeren oder geringeren Grade der künstlerischen Vollendung zu beurteilen.

Diese künstlerische Vollendung des Kunstwerkes ist undenkbar ohne eine hohe technische Fertigkeit, die den Künstler in den Stand setzt, seinen visionären Erscheinungen eine vollendete Form zu geben. Der visionäre Zustand allein macht den Künstler nicht; vermag er es nicht, ihm Kunstwerke abzuringen, so hat man es mit einem Träumer, einem hallucinatorisch veranlagten Menschen zu tun. Ulrich Roediger aber hat die Kraft, seiner Träume Herr zu werden, ihnen seine Form zu verleihen, und diese Form ist nicht roh und unvollendet, sie ist, wie jede seiner Arbeiten zeigt, unter genauer Kenntnis des zur Verwendung kommenden Materials bei geschickter Handhabung des jeweiligen Werkzeuges hervorgebracht.

Das beste Kennzeichen für echtes Künstlertum ist eine handwerksmäßige Tüchtigkeit, so daß die zur Anwendung gekommene Technik vollständig hinter der Bemeisterung des Materials verschwindet. Ein Handwerker, dessen Arbeiten die Spuren des Meißels, der Säge, der Feile, des Hobels zeigen, gilt allgemein als Stümper; ein Maler oder Bildhauer aber, in dessen Werken die Technik mehr oder weniger sichtbar ist, wird meist nicht getadelt, und zwar, weil die Forderung, ein Künstler müsse vor allen Dingen Handwerker sein, durch die Alleinherrschaft der Stoffbeleihkunst in den letzten Jahrhunderten allmählich vergessen wurde.

Ulrich Roediger drängt nirgendswo seine Technik aus der Form heraus. Er hat es nicht nötig, damit zu prahlen, denn es erscheint ihm als zu selbstverständlich, sie zu besitzen. Wer, wie er, zehn Jahre lang eine Technik nach der anderen ausgeübt hat, wer, wie er, Hobel und Säge, Meißel und Hohleisen, Schnitzmesser und Brennstift, Lötrohr und Schmiedehammer führte, wer in Ton und Gips, Zement und Metall, Stein und Holz modellierte, mit allen erprobten und ebenso viel noch nicht erprobten Malmitteln operierte, der schätzt die Technik zu hoch, um sie zu prostituieren, und zu gering, um sie zu präsentieren.

Neben diesem fleißigen Studium des Stoffes und des Werkzeuges fand er noch die Zeit, Abend für Abend durch Aktzeichnen sich die Kenntnis von dem Aufbau des menschlichen Leibes, des vollkommensten Werkes der Natur, zu verschaffen; er studierte die Formen der Blumen, die Architektur der Pflanzen, die geologischen Gesetze der Landschaft; er hat die Bücher der großen Dichter und die Schriften der bedeutenden Denker gelesen, um zu erkennen, nach welchen Gesetzen diese schaffen, hat die Werke der großen Maler und Bildhauer auf sich wirken lassen, bald in stillem Genießen, bald in kritischer Betrachtung, immer von dem Gedanken durchdrungen, daß es nur eine Kunst gibt, und daß ein Künstler als organisches Glied dieser Kunst durch die Tradition mit ihr verknüpft sein muß.

So ist er mit zäher Tatkraft, viel behindert durch eine schwächliche Konstitution, Schritt für Schritt auf sein Ziel losgegangen, trotz während des Schaffens, unzufrieden nach der Tat. Niemals hat er bisher den Versuch gemacht, mit seinen Arbeiten einen äußeren Erfolg zu erreichen, er versteckte sie vielmehr ängstlich vor der Welt und zeigte sie selbst seinem engeren Kreise nicht gern.

Jetzt ist er mit einem Teile seiner Arbeiten in die Oeffentlichkeit getreten. Daß er das tat, entspricht weniger seiner Ueberzeugung von ihrem Werte und seiner Meinung von der eigenen Reife, auch nicht der Sucht nach Anerkennung, als vielmehr dem Wunsche, in der öffentlichen Kritik einen in vieler Beziehung wertvolleren Maßstab zu gewinnen, als das Urteil seiner näheren Umgebung sein kann.

Hermann Löns, Hannover.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Paletots

Neueste Farben in grösster Auswahl.

Ulster, Reisemäntel.

Anzüge

Aparte Neuheiten der diesjährigen Saison.

Gehrock-Anzüge. — Frack-Anzüge.

Pelerinen
wasserdicht
in allen Längen.

Joppen
neueste Fassons
in grösster Auswahl.

In besonders reichhaltiger Auswahl empfehle:

Knaben-Anzüge.

Hervorragende Neuheiten. — Geschmackvolle Fassons.

Knaben-Pyjaks. Knaben-Pelerinen.

≡ Schul-Anzüge. ≡

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050420031/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2. — 10.10 V. P. 2-3. [bis Corbetha]. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 10.47 V. — 11.35 V. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. — 9.52 Nb. [fährt bis Corbetha]. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.51 Nb. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 5.27 V. D. 1-2 — 4.55 V. — 6.29 V. S. 1-3. — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. S. 1-3. ● — 11.05 V. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.12 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.52 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg]. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.23 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.31 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.05 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.00 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.47 V. — 6.37 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.35 V. [bis Cöllme, nur Werktags]. — 6.00 V. — 8.15 V. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöllme]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöllme]. — 2.0. N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau] — 7.30 N. — 8.20 N [bis Dölau, nur Werktags]. — 9.40 Nb. [bis Cöllme]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 7.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 5.23 V. D. 1-2. — 5.38 V. [nur Werkt. v. Merseburg]. — 6.02 V. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.26 V. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 V. [von Erfurt]. — 8.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.54 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Zeitz]. 12.15 N. 2-3. [von Corbetha]. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.19 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.15 N. S. 1-3. ● — 8.13 Nb. S. 1-3. ● [v. Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.48 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3 [von Naumburg]. — 10.40 Nb. [von Zeitz]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D 1-2. — 10.35 V. S. 1-3 — 11.27 V. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S 1-3 ● — 3.50 N. D. 1-2. — 5.29 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb — 10.29 Nb D. 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V — 7.30 V. S. 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.53 V. S. 1-3 ● — 1.03 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3 ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3 ● — 7.00 Nb — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 7.47 V. 3-4. [Werktags von Oberröblingen]. — 9.55 V. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.35 V. [von Könnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.10 V. — 10.26 V. S. 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 V. S. 1-3. — 6.29 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 10.08 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]

Hettstedt. 5.25 V. [von Dölau, nur Werktags]. — 6.40 V. — 7.55 V. [Werktags von Zienstedt, Sonn- und Festtags von Dölau] — 10.20 V. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöllme]. — 3.50 N. [von Dölau. 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — 10.45 N. [von Cöllme]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 3.20 N., 4.20 N., 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8. 8 N., 8. 0 N., 10.0. N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben

---

Parkbad.

Am 1. und 2. Oster-Feiertag bleibt das Bad geschlossen.

Parkbad Aktien-Gesellschaft.

Dr. Brehmers Heilanstalten

für Lungenkranke.

Görbersdorf, Preussisch-Schlesien.

Chefarzt Dr. von Hahn.

Erste Lungenheilanstalt; mässige Preise; Abteilung für Minderbemittelte. Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.

Pa. Schinken u. Cervelatwurst

Knackwurst gebackt, **Rot- u Leberwurst** in bekannter Güte empfiehlt

Richard Schlüter, Brüderstraße 3.

Goldene Medaille Berlin 1905.

Diadem Cacao Hauswaldt

Deutsches Fabrikat ersten Ranges

Pfund M 2,40

In allen Buchhandlungen vorrätig:

Führer durch Halle a. d. S.

und seine

staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und zahlreicher Fachmänner herausgegeben von

E. Genzmer Stadtbaurat. und Dr. **O. Förtsch** Stadtrat.

Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte der Umgegend &c.

5. und 6. Tausend.

1904.

Preis elegant gebunden mit Stadtansicht ℳ 1.—

Plan der Stadt Halle a. d. Saale.

Neu entworfen und gezeichnet vom Stadtbauamt.

Maßstab 1:10000.

Ergänzt bis Ende 1903.

Preis 50 Pfg.

Karte der Umgegend von Halle a. d. S.

Maßstab 1:50000.

Preis 50 Pfg.

Halle a. d. S. **Otto Hendel,** Verlag.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt das Schuljahr 1905 am 27. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor **Prof. Pfeiffer.**

Fischhalle „Germania“

Steinweg 52

empfiehlt zu morgen und übermorgen extrafrisch in grosser Auswahl: **grossen festen Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Rotzunge, Scholle, Zander** zu bill. Preisen.

Gleichzeitig empfehle sämtliche marinierte und geräucherte Fischwaren in reicher Auswahl.

Max Kühnel,
Steinweg 52.

Apfelsinen

Eisenbahn-Waggon 200 Zentner

frisch eingetroffen.

Prima saftige Früchte.

Aepfel!

— Grosse Auswahl. —

Billigste Preise.

H. Schmuhl,
Obst- und Südfrucht-Engros-Lager,
Rannischestr. 3.

Hüte und Mützen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

L. Lange, Markt 7.

---

ff. Kapaunen,
ff. Poularden,
ff. Suppenhühner

empf. **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Feinsten hellen Scheibenhonig

a Pfd 1,20—1,60 ℳ,

reinen Blütenhonig,

geschleudert, Pfd. nur 70 ₰,

empfiehlt

Gust. Friedrich,
Bärgasse.

Die Volksküchen

befinden sich I.: **Brunoswarte 31**
II.: **Breitestraße 33.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Zur Bowle

Moselwein vom Fass

Ltr = 55 ₰.

Rotwein vom Fass

Ltr. = 60 ₰.

Rüberberger Fl. = 65 ₰ inkl.
Graacher Fl. = 70 ₰ „
Zeltinger Fl. = 75 ₰ „
Bowlen-Sekt Fl. = 200, 225 ₰.

Frischer

Waldmeister

2 Bund = 15 ₰.

Assmannshäuser Fl. = 80 ₰ inkl.
Niersteiner Fl. = 100 ₰ „
Oppenheimer Steig Fl. = 125 ₰ „

Preisselbeeren

ausgewogen,
1 Pfd. = 30 ₰, 5 Pfd. = 135 ₰.

Heidelbeeren

2 Pfd.-Dose = 75 ₰, 5 Pfd.-Dose = 165 ₰,
ausgewogen 1 Pfd. = 35 ₰.

Mirabellen

2 Pfd.-Dose = 70 ₰.

Erdbeeren (Ananas)

2 Pfd.-Dose = 95 ₰.

Senfgurken, harte

1 Pfd. = 40 ₰.

Schnittspargel

ohne Köpfe.
1 Pfd.-Dose = 35, 2 Pfd.-Dose = 60 ₰.

Schnittspargel

mit Köpfen.
1 Pfd.-Dose = 45, 2 Pfd.-Dose = 75 ₰.

Steinpilze, weiß gesch.,

1 Pfd.-Dose = 60 ₰, 2 Pfd.-Dose 100 ₰.

Leipziger Allerlei

1 Pfd.-Dose 55 ₰, 2 Pfd.-Dose 95 ₰.

Louis Eisfeld,

Gr. Ulrichstr. 62.

Fünfzig Zentner garantiert reiner **Blütenhonig,**

selten schöne Qualität

neuester Ernte eingetroffen, à **Pfund 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg.,** empf.

Carl Booch, Breitestraße 1 und Markt, Rot-Turm.

Samenkartoffeln-Verkauf!

100 Zentner à 3,20 ℳ von den berühmten **Sangerhäuser Kreuz-Kartoffeln.**

Fr. Kurze, Sangerhausen.

Aelteres zugkräftiges **Arbeitspferd** billig zu verkaufen. Zu erfragen **Grünstraße 29.**

Fettleibigkeit

(Korpulenz) beseitigt ohne Berufsstör. gar. unschädlich. **Ia. Zeugn.** **Thieles Entfettungstee,** Paket 1,50 ℳ nur z. haben i. d. Löwenapotheke a. Markt. Best.-Teile 60 Mille fol., 30 Cich., 10 Frangub.

Hygienische

Bedarfsartikel. **Neuester Kat.** u. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. **grat. u. fr.**

H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstr 91/92.

Wohne Merseburgerstraße 162.

Rammelt,

Hühneraugenoperateur.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50,

gerichtl. vereid. Taxator u. Versteigerer, empfiehlt sich zur Besorgung von **Nachlaßregulierungen, Grundbuchsachen, Anfertigung v. Testamenten, Nachlaßverzeichnissen, Taxen und Abhaltung von Versteigerungen.**

Kunsthandarbeitsschule,

verbunden mit Wäschenähen und Schneidern. Neue Kurse Ende April.

L. Matthesius,
Wuchererstraße 23, II.

Junge Mädchen, w. die f. **Damen-Schneiderei** erlernen w., können sich melden bei **Klara Bethge,** Gr. Ulrichstraße 36, II.

Fräul. möchte Schneid. u. Plätten &c. erlernen im Hause, wo ganze Pension gewährt wird. Off. mit Preisangabe unter **Vv. 339** an die Exped. d. Ztg.

Automobil

zu verkaufen, Expreß Nürnberg, 4sitzig, Tonneau gelb Naturholz, vernick. Beschläge, 9 HP, kompl. Adr. u. **U. s. 9220** an **R. Mosse,** Halle.

Damenrad

(Marke „Wanderer“), sehr wenig gebr., **preiswert abzugeben Karlstr. 31, II.**

Waschgefäße

dauerh., bill. **Zander,** Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben. **Billardtuch** und **feine** farbige **Damentuche** zu eleganten **Promenadenkleidern** vers. billigst, auch einzelne Meter. **Proben** frei.

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Strümpfe in jeder Stärke werden schnell angestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Schwan

Dr. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Rechts- und Steuer-

Sachen, sowie **Testamente, Verträge** jeder Art werden sachgemäß bearbeitet durch

C. Schröder, Volksanwalt.

Als Partei-Vertreter bei Gericht zugelassen.

Mittelstraße 6, II.

Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

Neu! Tellerdeckchen für gutes Geschirr.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Verloren gegangen

Anhängetäschchen aus **Stahlringen,** enthaltend **Portemonnaie** mit **Inhalt** und **3 Dauerkarten** v. **Zoologischen Garten.** Abzugeben gegen **gute Belohnung Rich. Wagnerstr. 25 I.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emmy Rogge mit Hrn. Hans Sengewein (Marienhagen, Hildesheim); Frl. Gertrud Schmidt mit Hrn. Kaufm. Curt Ramdohr (Magdeburg); Frl. Lina Wolter mit Hrn. Max Haase (Hermsdorf, Magdeburg); Frl. Paula Köhler mit Hrn. Kaufm. Albert Stumpf (Hannover, Magdeburg.)

Vermählt: Hr. Richard Wieprich mit Frl. Else Hacker (Eilenburg); Hr. Ernst Schmidt mit Frl. Käthe Tränkner (Tambach).

Geboren: Sohn: Hrn. Superintendent E. Köhler (Heldburg); Hrn. Bergwerksdirektor Jäger (Schönebeck); Hrn. Adolf Evers (Zerrheim). — Tochter: Hrn. Karl Persike (Arnstadt); Hrn. Dr. med. A. Dröse (Hannover).

Gestorben: Hr. Fabrikant Emil Luther (Sonneberg); Hr. Bäckermstr. Karl Hartung (Sonneberg); Frau Joh. Friederike Francke geb. Steinhäußer (Jena); Frau verw. Dorothea Streibhardt (Jena); Frau Johanne Sievers geb. Müller (Sargstedt); Frau Hedwig Fischer (Halberstadt); Hr. Restaurateur Lothar Gebsel (Halberstadt); Hr. Aukt. Wilhelm Förster (Wernigerode); Frau Emilie Zenker geb. Bartelmuß (Weimar); Frau Auguste Schneider geb. Arnold (Weimar); Hr. Geh. Justizrat Karl Steinbach (Magdeburg); Frau Luise Sorber geb. Steppler (Weißenfels); Frau verw. Bertha Weffel geb. Kästner (Eisleben); Hr. städt. Kapellmeister Wilhelm Liebau (Nordhausen); Hr. Tischlermeister Friedrich Brandt (Cöthen); Hr. Rentier Albert Walter (Cöthen); Hr. Lehrer Armin Schmidt (Hildburghausen); Frau Marie Gebhardt geb. Böttner (Crawinkel); Herr August Koch (Gotha); Hrn. Karl Pauli Sohn Paul (Gotha); Herr Friedrich Spangenberg (Weimar); Frau Joh. Hülgenhof (Ehringsdorf); Hr. Johannes Fromm (Heiligenstadt); Frl. Hedwig Rembach (Eisenach); Hrn. Alfr. Reichel Sohn Alfred (Gera); Herr Heinrich Büchler (Gera); Herr Johann Gottl. Weiser (Debschwitz); Hrn. Paul Löffler Tochter Hildegard (Pforten); Frl. Lina Wild (Zwötzen); Hr. Edm. Schönherr (Gera); Herr Karl Erdmann Böhme (Taubenpreskeln); Hr. Traugott Golde (Gera); Herr Wilh. Rettberg (Gera); Hrn. Hermann Grünewald Sohn Kurt (Jena); Frau Sophie Kirchmann geb. Aumann (Mühlhausen); Frl. Pauline Eppert (Höngeda); Herrn Reinhold Hartung Sohn Hermann (Ammern); Hr. A. Hohmann (Magdeburg-Buckau); Hr. W. Meier (Magdeburg); Frau A. Mahrenholz geb. Schendel (Magdeburg); Hr. Kal. Bergfaktor a. D. Ludw. Deppe (Hannover); Hr. Seminaroberlehrer Runge (Alfeld); Hr. Lehrer u. Organist Fritz Dempewolff (Wolfenbüttel); Herr Werner von dem Knesebeck-Corvin (Corvin); Frau Elisabeth Voigt geb. Bode (Osterwieck); Frau Emilie Schönstedt geb. Zeitz (Nordhausen); Hr. Sägemühlenadministrator Adolf Trute (Zellerfeld); Frau Marie Hahnemann geb. Bierey (Breitenstein); Hrn. Karl Simon Tochter Meta (Osterwieck); Frl. Paul. Eppert (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050420031/fragment/page=0003

Neue Hendel-Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur

Nummern 1863–1872.

Fritz Reuter, Läuschen und Rimels.

Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts in mecklenburgisch-pommerscher Mundart.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.
Preis brosch. 1.25 ℳ, in Leinwand geb. 1.50 ℳ, in eleg. Geschenkband 2 ℳ.

Fritz Reuter, Schurr-Murr.

Wat tausamen is schrapt ut de hochdütsche Schöttel, ut den platt-dütschen Pott und den missingschen Ketel.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.
Preis brosch. 75 ₰, in Leinwand geb. 1 ℳ, in eleg. Geschenkbd. 1.50 ℳ.

Bekanntlich unterscheiden sich unsere Reuter-Ausgaben dadurch von den zahlreichen anderen, daß sie bei außerordentlich sorgfältig getroffener Auswahl der Fußnoten und Beschränkung dieses lästigen Beiwerkes auf das zum Verständnis Unerläßliche ein klares, ruhiges Seitenbild bieten, das die Lektüre des Plattdeutschen zu einer angenehmen und nicht ermüdenden macht.

Carlo Goldoni, Der Diener zweier Herren.

Lustspiel in zwei Aufzügen. Deutsch von Friedrich Ludwig Schröder. Herausgegeben und mit einer Vorbemerkung versehen von Paul Sonnekalb. Mit dem Bilde des Dichters.
Preis brosch. 25 ₰, in Leinwand gebdn. 50 ₰.

Von Goldonis Lustspielen, die auf deutschen Theatern zur Aufführung gelangen, dürfte „Der Diener zweier Herren" das bekannteste sein und darum wird eine billige Ausgabe desselben in unserer Bibliothek der Gesamtliteratur allgemeinen Beifall finden. Die von uns gewählte Schrödersche Uebersetzung, die sich am getreuesten dem Originale anschließt, ist die gebräuchlichste.

Roderich Benedix, Haustheater.

Eine Auswahl der besten einaktigen Lustspiele, Vorspiele und Soloszenen für gesellige Kreise und für öffentliche Bühnen.
Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von C. W. Schmidt
Sechstes Bändchen.

Inhalt: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in zwei Aufzügen. — **Die Dienstboten.** Lustspiel in einem Aufzuge. — **Die Großmutter.** Genrebild in einem Aufzuge.
Preis broschiert 25 ₰, in Leinwand gbdn. 50 ₰.

Unser Benedix'sches Haustheater hat sich ausgezeichnet bei kleinen Theatern, Liebhaber- und Dilettantenbühnen ꝛc. eingeführt, da es für jene Fälle, in denen Theaterstücke, die an den szenischen Apparat die denkbar geringsten Ansprüche stellen, verlangt werden, eine überraschend reiche Auswahl bietet. Diese Schwänke, kleinen Lustspiele ꝛc. können im Bedarfsfalle in jedem Zimmer ohne weitere Vorbereitung aufgeführt werden.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Bestellungen zum Oster-Fest

Silberne Medaille.

Silberne Medaille.

von nur hochfeinem

Matzkuchen,

Streuselkuchen, Mandelkuchen, Apfelkuchen,
Mohnkuchen, Napfkuchen, Speckkuchen

und vielen anderen wohlschmeckenden Gebäcken liefert prompt

Fernspr. 2384. **H. Elitzsch,** Steg Nr. 9.

Erste Hallesche Brot-, Weiß-, Kuchen- u. Feinbäckerei mit elektr. Betrieb.

Gebr. Zorn,

nur **Gr. Steinstr. 9,** Telephon 367,
empfehlen zum

Osterfeste

in stets frischer, tadelloser Ware billigst:

Alle Arten **Tafel-Geflügel,** besonders empfehlenswert: **Feistes Birkwild, frische Hasel- u. Schneehühner, Brüss. Poularden, 1905 er junge Gänse und Enten, steierische Mastputer, Hamburger Kücken, Thüringer Waldschnepfen u. s. w.**

Frischen franz. Stangen-Spargel, a Pfd. 1.20 Mk., **frische Artischocken, Pariser Kopfsalat, Radies, engl. Sellerie, Tomaten, neue franz. und Malta-Kartoffeln, grosse englische Salatgurken.**

Hocharomatische Madeira-Ananas, prachtvolle, goldgelbe Früchte, **frischen Bergsträsser Waldmeister, zuckersüsse Apfelsinen, Bananen, Aepfel u. s. w.**

Kiebitzeier — Frische Morcheln. — Beluga-Kaviar in hervorragenden Qualitäten. — Schwere fette Holländer Austern, a Dtzd. Mk. 2.25. — Echte Prager Osterschinken, 5–10 pfündig.

Ger. Rhein- und Weserlachs, täglich frische Kieler Bücklinge und Sprotten, fette Elbaale, Sardinen in Oel, Delikatessheringe, Aal und Salm in Aspic, italien. Salat etc.

ff. Aufschnitt- u. Käseschüsseln

äusserst geschmackvoll garniert, ohne Preiserhöhung.

Café Roland.

Täglich **Konzerte** der
Serbisch-Ungarischen Zigeuner-Kapelle.
Echte Serben und Ungarn!
Anfang 7 Uhr abends.

Zingst, Ostsee-Bad

mit steinfreiem, herrl. Strande u. bewaldetem Dünenterrain, Hotels und zahlreichen Privatwohnungen. Sommerfahrkarten direkt ab Berlin, Dresden, Breslau ꝛc. Ausk. u. Prospekte durch den Verband deutscher Ostseebäder u. die Badeverwaltung.

Bad Waldheim

mit **Hotel Waldhaus**
bei **Elbingerode im Harz.**
Teleph. Amt Elbingerode Nr. 15. Mitten im Walde, 520 m hoch gelegen. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft d. d. Besitzer **E. Niewerth.**

Nur noch einige Tage in Halle a. S.!

Bei kühler Witterung wird der Zirkus angenehm erwärmt.

Zirkus Henry.

Heute Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr

1. grosse Parforce-Vorstellung,

bestehend aus

25 Piecen 25

oder **2** Vorstellungen **2** in einer an einem Abend.

25 Piecen! Ein fürstliches Programm, wie es kein zweiter Zirkus auf einmal an einem Abend gibt.

Die P. T. Besucher haben heute den Vorteil, dass sie doppelt so viel zu sehen bekommen als sonst.

Direktor **Henry** u. **Frau** werden heute mehr als **70 Pferde** einzeln, gruppen- und paarweise führen! Ferner Debüt des gesamten erstklassigen Künstlerpersonals.

Morgen, Freitag, bleibt der Zirkus geschlossen.

Sonnabend, abends 8 Uhr

Ehren-Abend für **Frau** und Herrn Direktor **Henry.**

Wein-Restaurant „Hotel Tulpe".

Empfehle zu den Feiertagen:

Diners a 1,25 M., 2 M. u. 3 M. von 12 Uhr. Tafelmusik.
Dienstag d. 25./4. v. 6 Uhr Souper a 2 u. 3 M. Tafelmusik.
4 Krebse 60 Pfg.

Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H.-D.)

zu Halle a. S.

Sonntag den 23. April (1. Osterfeiertag) abds 7½ Uhr
in den **„Thalia-Festsälen"**, Geiststraße

Großer Unterhaltungsabend

(Instrumental- u. Vokalkonzert, Theater u. Kränzchen mit freier Nacht).

Programme im Vorverkauf a 20 Pfg. (Kasse 25 Pfg.) sind schon jetzt zu haben im **Restaurant zur Passage,** Gr. Brauhausstraße, und **Restaurant Germania-Garten,** Reilstraße.

Unterrichtskurse des Frauenbildungsvereins.

An der Universität 6. part.
Beginn den 1. Mai.

1. Herr Dr. Bauch: **„Gemeinsame Lektüre der wichtigsten Prosaschriften Schillers."** Mittwoch 5 Uhr.
2. Herr Dr. Counson: **„La poésie lyrique au XIXe siècle en France."** Donnerstag 10 Uhr.
3. Herr Professor Genest: **„Geschichte der französischen Revolution bis zur Aufrichtung des Kaisertums."** Montag 10 Uhr.
4. Fräulein Dr. Gosche: **Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken.** Dienstag ½10 Uhr.
5. Fräulein Dr. Gosche: **„Rembrandt."** Dienstag 11 Uhr.
6. Fräulein Zeiß: **Lateinische Grammatik u. Lektüre,** 2stündig. Beginn am 27. April. 3 Uhr.

Preis für jeden 1stündigen Kursus: 6 ℳ, Latein 10 ℳ. Listen zum Einzeichnen der Teilnehmerinnen liegen im Unterrichts-Lokal An der Universität 6 aus.

Nähere Auskunft erteilen: Frau **Brode,** Karlstraße 8, I., Frau Professor **Klebs,** Am Kirchtor 1, und Frau Professor **Küßner,** Heinrichstraße 1, II.

Der Vorstand.
Im Auftrag: Dr. **Agnes Gosche.**

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle.

Hotel Kronprinz altrenomm. nebst **Villa Steinert neben dem Kurbade.** Omnibus am Bahnhof. Vorzügl. Zimmer mit Balkon und Pension. **Prosp. kostenfrei** durch den Besitzer: **Ernst Steinert.**

Bad Harzburg.

Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km. Waldpromenaden und 36,000 Pers. jährl. Frequens. Bekanntes Solbad, natürl. Sole 6½ %. Krodo-(Kochsalz-)Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Homburg etc.

Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahn-Fahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Oberhof

i. Thür. 825 Meter über d. Meer.
Kurhaus Marien-Bad

Physikal.-diätet. Kurhaus f. Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Leiden u. Erholungsbed. Sonnige, geschützte Lage. Anreg. Höhen- u. Waldklima. Prosp.
Dr. med. **C. Weidhaas.**

Eisenhammer
bei **Düben a/M.,**
Sommerfrische,

in idyllischer, geschützter Lage, von ausgedehntem Laub- u. Nadelwalde umgeben. Herrl. Waldpartien. Kleiner See mit Gondel u. Badeanstalt. Bahnstat. Söllichau (Wittenberg-Eilenburg). Pens. p. Tag 3 ℳ. Bes.: **A. Frömmichen.**

Bad Köstritz in Thüringen

bewährt bei **Rheumatismus, Gicht, Neuralgien** (Ischias), **Nierenleiden** durch seine, nach neuestem maschinellen Erhitzungs-Verfahren bereiteten ***warmen Sand-Bäder,*** die neben ***Sol-,*** Fichtennadel-, kohlensauren, ***hydroelektrischen*** Bädern und Massage in vielen Fällen noch Aussicht auf Erfolg bieten, wo oft andere Heilmittel zu versagen scheinen. Saison 1. Mai bis 30. September. Ausf. Prospekte durch die Direktion und den Bade-Arzt Dr. Apetz.

Pension.

Kinder oder Seminaristinnen, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden in meinem Hause, in bester Lage, in freundl., hellen Räumen liebevolle Aufnahme bei vorzüglichster Verpflegung. Für Kinder sachgem. Beaufsichtigung der Schularbeiten ev. Nachhilfestunden.
Frau **Dr. Schomburg, Magdeburgerstr. 46, III.**

Stadttheater Halle S.

Sonnabend den 22. April 7½ Uhr
210. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten gültig.
Wallensteins Tod.
Trauerspiel in 6 Akt. v. Fr. v. Schiller.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Sonntag nachm. **Volks-Vorstellung: Kilometerfresser.**
Montag nachm. **Volks-Vorstellung: Busch und Reichenbach.**
An beiden Abenden 8½
Novität: **Rasseweib.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Otto Herrmann.**
Sonnabend den 22. April

Neues Künstler-Spezialitäten-Programm.

Nur erstklassige Kräfte!

Am 1. und 2. Osterfeiertag
vormittags 11½ Uhr
Großes
Frühschoppen-Konzert
unter Mitwirkung
verschiedener Künstler.

Nachmittags 4 Uhr
Große Kinder- und Fremden-Vorstellung.

Zu diesen Vorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.

Ein Kind in Begleitung Erwachsener **ist frei.**

Walhalla-Theater.

Direktion R. Schenk

EDEN Theater

Grösstes phantast. Etablissement.

Heute Donnerstag 8 Uhr:

Abschieds-Gala-Vorstellung
mit
grandiosem Riesen-Programm.
20 Nummern.

In der Zwischenpause
Gratis-Präsent-Verlig.
hochelegant. Luxusgegenstände u. lebender Tiere.

Haupt-Präsent:
das bekannte dressirte

Eden-Theater-Schwein.

Jeder Besucher erhält 2 Präsent-Nummern an der Kasse.

9½ Uhr **Die** 9½ Uhr
Enthauptung eines Herrn aus dem Publikum.
Vollständige Enthüllung des Geheimnisses. Sämtl. Apparate u. Instrumente werden gezeigt.

Alles neu! **Teufelsbibliothek.** Animelas Wunderampel × Indischer Wunderkorb × Klotz des Ritters Pinetti × Eine tolle Sache. × Zauberei vor 100 Jahren × Fliegende Möbel.

Mysteriöse Ballet | Nachtwandlerin

The Luri-Luri die Teufel auf Erden.

Im Reiche des Schattens. | Neue Szenerien des Eden-Motor-Bioskop.

Der Einbrecher.
Sensations-Szenerie.

Hochkomisch! Originell!
Die lebende Metamorphose.
Großer Transformationsakt.

Heute abend

ff. frische hausschlachtene

Wurst

bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050420031/fragment/page=0004